

Disziplin – Eine vergessene Tugend?

Mein Bezug zu dem Thema **Disziplin** hat zwei Ursprünge: zum Einen befasse ich mich seit vielen Jahren mit dem für die Industrie relevanten Thema „**Prozessdisziplin**“, also ein Spezialgebiet, gestützt auf vielfältige Forschungsarbeiten. Zum Zweiten habe ich mich bereits während meiner Dissertationsarbeit (im vergangenen Jahrhundert) mit Werte-Fragen im Rahmen des „**Konfliktmanagements**“ befasst - und Disziplin hat mit Werten zu tun, wie ich heute noch in meinem Beitrag darstellen werde.

Schließlich hat Disziplin eine philosophische Dimension; ich habe als gebürtiger Grieche eine gewisse Affinität hierzu.

Bevor ich mit meinen Ausführungen beginne, möchte ich auf das Fragezeichen am Ende des Titels explizit hinweisen. Das heißt, ich behaupte nicht, dass Disziplin eine vergessene Tugend ist, sondern ich frage mich, ob das so ist. Allerdings behaupte ich durch meinen gewählten Titel, dass Disziplin eine Tugend ist – ich werde (im Rahmen der mir zur Verfügung stehenden 20 Minuten) versuchen, diese Behauptung zu beweisen.

I. Begriffsdefinition

Der Begriff **Disziplin** (vom lateinischen *disciplina* = Lehre, Zucht, Schule) hat mehrere Bedeutungen (siehe hierzu www.wikipedia.co)

1. Disziplin als Teilgebiet eines Betätigungsfeldes:

1.1 Im Leistungssport (z.B. Diskuswerfen, 100 m Lauf, Boxen)

1.2 In der Wissenschaft: auf einen bestimmten Gegenstand konzentriertes Fachgebiet, z.B. Kardiologie, Chirurgie, Mathematik, Literaturgeschichte oder Staatsrecht.

2. Disziplin im Sinne der Unterordnung unter die Befehle oder Anweisungen von Vorgesetzten oder einer Autorität. Davon abgeleitet eine Form der bewussten Selbstbeherrschung oder einer Befolgung von Grundsätzen, auch Zielen (Selbstdisziplin).

3. Disziplin im Kontext sexueller Praktiken des Sadomasochismus.

Auf den ersten Punkt werde ich nicht eingehen, genauso wenig auf den dritten. (Möglicherweise gibt es hierzu bei einem anderen rotarischen Event die Gelegenheit zur Vertiefung). Meine Überlegungen konzentrieren sich, sehr verehrte Freundinnen und Freunde, alleine auf den zweiten Punkt.

Einen wesentlichen gesellschaftlichen Rahmen für die Auseinandersetzung mit der **Disziplin** bildet die Erziehung.

II. Erziehung als Rahmen für Disziplin

Die Erziehung hat über Jahrtausende Einfluss auf die Disziplin in der Gesellschaft. In meinem heutigen Vortrag focussiere ich Ihre Aufmerksamkeit auf einige Entwicklungen der jüngeren Vergangenheit, die der Disziplin etwas „zugesetzt“ haben:

1. Die Antiautoritäre Erziehung der 60er, geboren aus einem Momentum der Befreiung von „überkommenen“ Denk- und Verhaltensregeln, hat Respektlosigkeit und eine neue Art von Tyrannei der Sprösslinge gegenüber der Gesellschaft gefördert. Respektlosigkeit und Disziplin verhalten sich jedoch wie Feuer und Wasser. Die Antiautoritäre Erziehung, eine durch Experten auch theoretisch argumentierte Form der Erziehung, hat der Disziplin geschadet.

FAZIT: SO NICHT!

2. Umerziehung (politischer Art), gepaart mit Gehirnwäsche, unterstützt durch Psychopharmaka, wurde in kommunistischen Diktaturen systematisch angewandt, als Disziplinierungs-Methode.

Diese Art von Erziehung hat ihrerseits der Disziplin geschadet – in unerträglicher Art und Weise: Durch die Verletzung humaner Grundwerte.

FAZIT: SO NICHT!

- 3. Die heutige Situation** in der Schule, mit der die Lehrer in Deutschland und in Griechenland konfrontiert werden, ist häufig charakterisiert durch:
- laissez fair,
 - überforderte Lehrer,
 - genervte und gestresste Eltern,
 - fehlende Vorbilder, wenig glaubwürdige und konsistente Ideale

Mehrere Familien sehen die Erziehung ihrer Kinder nicht als ihre Aufgabe, sondern als die der Lehrer und im übertragenen Sinne des Staates an. Diese Einstellung wird nicht nur aus geschichtlich – sozialen Rahmenbedingungen der ehemaligen DDR gespeist, sondern ist durchaus auch im gesellschaftlichen (Unter-)bewusstsein der BRD-Bürger verankert. Das wachsende Heer der Alleinerziehenden verstärkt diesen Delegationswunsch der Erziehung an die Lehrer, die jedoch nicht den hohen Erwartungen gerecht werden können! Weder mental, noch von den Mitteln her und auch nicht durch ihr Standing in der Gesellschaft.

FAZIT: Die Reduktion auf die bloße fachliche Unterrichtsbeziehung lässt die Persönlichkeit weitgehend außerhalb der Reichweite.

Disziplin kann so nicht gefördert werden, ja sie wird nicht einmal ernsthaft thematisiert. (Möglicherweise wird das ab 2007 durch den geplanten Ethik Unterricht in Berliner Schulen – ab der 7ten Klasse - verbessert).

- 4. Welche Möglichkeiten** haben Fachhochschulen und Universitäten?

Leider ist über diese Bildungsträger in Bezug auf Disziplin keine breitangelegte Hoffnung berechtigt. Von einzelnen Initiativen abgesehen, sind Hochschul- und Universitätsprofessoren/ innen mit einem administrativ / fachlich orientierten Betrieb konfrontiert; die Meisten sind derzeit mit der Umstellung auf Bachelor und Master befasst, mit Modularisierung und W-Besoldung oder mit Abwendungsmanövern ungünstiger Finanzierung. Eine Diskussion um Werte und Tugenden wird, sofern sie überhaupt stattfindet, mit Mißtrauen beäugt, es wird eine passende (politisch oder andere) „Schublade“ gesucht, um den Initiator hineinzupressen....

FAZIT: Die Defizite sind unübersehbar und nehmen seit Jahren zu.

- 5. Berufliche Bildungsträger?**

Ist früher doch im Handwerk der Meister als Erzieher neben der Berufsschule wirksam gewesen, ist dies heute nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Kostendruck und Lean Production lassen grüßen, die gesetzliche Unterminierung des Meisterprofils im letzten Jahr wird die Situation noch verschlechtern.

FAZIT: Nein, Disziplin als Wert, als Tugend kann hier auch nicht dauerhaft verteidigt werden.

- 6. Erziehung durch die Medien?**

Das dominante Medium ist zweifellos das Fernseh. Hier scheint jedoch das Thema **Disziplin** weitgehend tabu zu sein, keine Talkshow von den Duzenden (mir bekannten) hat das Thema angefasst. Im Trend waren / sind politische Gerüchteküchen und Kochrezepte (Essen verbindet....die Moral ist schwer verdaulich). Es wäre auch zu viel verlangt, „Erziehung“ den Fernsehmoderatoren ins Drehbuch der Sendung schreiben zu wollen. Dafür sind sie weder ausgebildet noch beauftragt (vielleicht bei BIG BROTHER – oder lieber doch nicht?).

III. „Völkerkunde“

Lassen Sie mich bitte kurz die Thematik ansprechen, ob es bezüglich der **Disziplin** volks- / nationsbezogene Erkenntnisse gibt.

Ich vermag natürlich nur in sehr begrenztem Rahmen, gestützt auf eigene Erfahrungen, hierzu eine Aussage zu treffen, so werde ich mich auf fünf Nationen begrenzen: *Japan, China, Deutschland, England und Griechenland*. Gern würde ich auf die Erfahrungen anderer rotarischer Freunde zu diesem Thema bei anderen Nationen zu einem späteren Zeitpunkt zurückgreifen.

Japaner: Ja, Disziplin ist in Japan sichtbar, sowohl im täglichen Leben, als auch in der Industrie und in der Verwaltung. Ob es am geschichtlichen Sozialisationsprozess der Japaner liegt oder am Schintoismus oder an anderen Ursachen, vermag ich nicht zu beurteilen.

Chinesen: ja und nein: Chinesen sind diszipliniert aber insbesondere unter den Jüngeren, strikt an Profit orientierten Chinesen, gelten alte Werte immer weniger. Das lässt sich auch auf die Disziplin übertragen. Es ist jedoch unmöglich, die 1,3 Milliarden Chinesen als ein Volk zu begreifen, es ist eher eine Völkergemeinschaft mit sehr unterschiedlichen kulturellen und werteseitigen Ausprägungen. Es ist erstaunlich, dass der Geist des Konfuzius immer noch in Teilen der Bevölkerung lebt.

Engländer: Sie galten als eine sehr disziplinierte Nation, die sich in großen Teilen von der Disziplin abgewandt hat. Vorbei sind die Zeiten eiserner britischer Disziplin. „In“ ist heute vielerorts das respektlose Bespucken von Omas und Opas, Vandalismus und Orientierungslosigkeit. „Anarchy in the U.K“ hat die Punk Rock Gruppe „Sex Pistols“ in den 70ern als Song berühmt gemacht. Hier die erste Strophe:

I am an antichrist
I am an anarchist
Don`t know what I want
but I know how to get it
I wanna destroy the passerby`cos
I wanna be anarchy...

Tony Blair versucht mit einem neuen Programm („Respect Action Plan“) und unter dem Motto „give respect – get respect“ der Verrohung der Sitten und der Disziplinlosigkeit in seinem Land entgegenwirken, greift selber zur Spritzpistole, um Graffities von den Wänden zu reinigen. Das britische Problem bündelt sich ursächlich in der mangelhaften Werte-Erziehung der Jugendlichen, die vor sich selber keinen Respekt und auch nicht vor der Gesellschaft haben (siehe Tagespiegel vom 14.01.2006).

Griechen: Berühmt geworden ist Sokrates im alten Griechenland, der dem Gerichtsurteil folgte und das Gift zu seiner Exekution getrunken hat, obwohl er vom Gefängnis hätte fliehen können. Er wollte nicht die Disziplin gegenüber der staatlichen Autorität verletzen, für die er vehement bei seinen Schülern eingetreten ist. Disziplin bei der Verteidigung des Vaterlandes hat auch die Athener unter der Führung von Leonidas in der Landesenge von Marathon unsterblich gemacht.

Die Spartiaten dienten auch anderen Völkern als Vorbild wegen ihrer militärischen Disziplin.

Unter den neuen Griechen ist es jedoch nicht besonders gut um die Tugend **Disziplin** bestellt. Eine mögliche Ursache liegt in der 400-jährigen Unterjochung durch die Osmanen. So hat der Widerstand gegen die staatliche Autorität, der Guerillakrieg, den Status einer Tugend erhalten. Das sich den Autoritäten Wider setzen hat einen legalen sozialisierten Nährboden erhalten, der auch noch während der Militärdiktatur 1967-1972 erneuert wurde und sich bis heute unter dem Deckmantel des Universitätsasyls regelmäßig in Vandalismus äußert, gestützt durch romantische Anarcho-Theorien.

Deutschland: Zunächst erscheint mir ein kurzer Ausflug in die deutsche Geschichte angebracht.

Stichwort: Grundrechte und Bürgerpflichten. Ich zitiere aus dem Januar Magazin 2006 von Rotary, Seite 60: „Aus dem Staatsrechtsgedanken in Preußen wurden in die Weimarer Verfassung von 1919 neben den Grundrechten ausdrücklich auch die Grundpflichten der Deutschen formuliert – von der obersten Pflicht der Eltern zur Erziehung des Nachwuchses bis zur Pflicht zu Übernahme von ehrenamtlichen Tätigkeiten. Im Grundgesetz dagegen sind eher die individuellen Rechte und weniger die Pflichten verankert“.

Preußen ist nicht nur wegen seiner militärischen Disziplin, sondern noch mehr für seine staatliche Organisation und Ordnung weit über die Grenzen Deutschlands berühmt geworden. Welche Werte dürfen hierzu heute geltend gemacht werden? Welchen Stellenwert hat heute in Deutschland die Disziplin, wenn auf Grund des Willens der regierenden Parteien bis vor Kurzem die Ahndung von Vandalismus, die Verunstaltung öffentlichen- und Beschmierung privaten Eigentums (weil als künstlerische Ausdrucksform eingestuft) nicht möglich ist?

Ich glaube schon, dass Deutschland in Vergleich zu anderen Völkern eine überdurchschnittliche Disziplin aufzubieten hat, aber sie bröckelt! Sie muss gepflegt, ja sorgfältig restauriert werden.

IV. Disziplin in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen

In diesem Abschnitt soll blitzlichtartig ein Überblick dargestellt werden – ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

1. Wirtschaft, Produktion:

Von der Elektro- über die Automobilindustrie, die Pharmaindustrie bis zum Investment Banking: Disziplin in den Prozessen der Leistungserbringung, gestützt auf *best practise* Standards ist kein *nice to have*, sondern eine zwingende Notwendigkeit für Qualität und Effizienz und: sie wird von international erfolgreich agierenden Unternehmen (wie Toyota oder BMW) in der Automobilindustrie, aber auch durch viele mittelständische Unternehmen praktiziert.

Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz von **Prozessdisziplin** ist, dass Werte und Prozesse definiert, diskutiert, überprüft und weitgehend akzeptiert sind. Prozessdisziplin muss aktiv gelebt werden, nicht nur in Ordern oder Files für eine Zertifizierung als Alibi dienen...

**Vortrag von Prof. Dr. Nicolas P. Sokianos
RC Berlin (am 25.01.2006)**

Sogar in den schwierigen (weil künstlerisch angehauchten) Gebieten der *Produktentwicklung* und des *Vertriebs* findet Prozessdisziplin zunehmend Beachtung.

2. Politik und Disziplin

Dieses Feld eignet sich gut zur Illustration von bestimmten Situationen, die wir noch gut in Erinnerung haben.

- Die SPD: ihr Generalsekretär, Herr Müntefering, hat sich mehrmals vor den Wahlen hierzu geäußert und die Disziplinmängel seiner Genossen kritisiert.
- Die CDU im Winter 2006: auch hier mahnt der Generalsekretär Kauder die Regierungsmitglieder zur Disziplin (08.01.2006).
- Die EU-Haushaltsplanung und die tatsächlichen Defizite (ein Drama in mehreren Akten, das auf verschiedenen internationalen Bühnen gespielt wird...). Wer hat da bloß die Urheberschaft für die Disziplinlosigkeit?
- Die gescheiterte EU-Verfassung: sie verdeutlicht schließlich dass Disziplin nicht nur mit monetären Werten zu tun hat, sondern mit Werten überhaupt. Die lassen sich nicht im eiligen Umlaufverfahren durch die Völkergemeinschaft durchbringen, da gehört mehr substantielle Auseinandersetzung und viel Geduld und Reife dazu.

3. Sport und Disziplin

In diesem Feld sind die Weichen klar gestellt: Keine sportliche Spitzenleistung, weder als Mannschaft noch als Einzelleistung, ist ohne Trainingsdisziplin und Selbstdisziplin über lange Jahre möglich. Mit sehr viel Disziplin und mit etwas Glück hat es sogar die spielerisch nicht überlegene griechische Fußballmannschaft unter ihrem Trainer Otto Rehagel zur Europameisterschaft gebracht. Leider konnte dieses Spitzenlevel nicht gehalten werden. Das belegt wiederum, dass sich Disziplin auch nicht von alleine einstellt, sie muss ständig aktiviert und gefordert werden!

4. Kunst und Disziplin

Vandalismus, Wand- und Türschmierereien werden mitunter von Experten mit "Autorität" als Kunst deklariert. Dies ist nicht nur eine Beleidigung der Intelligenz der geschädigten (Steuerzahler), sondern eine Beleidigung der wirklichen Künstler. Denn Kunst ohne Disziplin kann nicht dauerhaft schöpferisch produziert werden. Es ist eine falsche Annahme, dass Kunst keine Disziplin verträgt. Als Beweis führe ich folgende berühmte Künstler auf, die nicht nur diszipliniert gearbeitet haben, sondern Disziplin gepredigt haben:

- Andy Warhol (Pop Art),
- Le Corbusier (Architektur, Objekte),
- Walter Gropius (Bauhaus),
- Paul Klee (moderne Kunst, Kunstlehre),
- Henry Moore (Skulpturen)

und eine Vielzahl von Künstlern/innen aus Theater, Musik und Ballet, deren Auflistung die verfügbare Zeit sprengen würde.

V. Grenzen der Disziplin

Disziplin hat ihre Grenzen, aber wo sind sie und wer definiert diese Grenzen?
Meine These: Anordnungen von Autoritäten, die den HUMANEN GRUNDWERTEN widersprechen (Respekt vor der Würde des Menschen, Recht auf freie Meinungsäußerung, Gerechtigkeit, Suche nach der Wahrheit,...) entbindet den Menschen von der Disziplin. Völkermord, ethnische Säuberungen, Verbrechen gegen die Menschheit sind leider häufig unter dem Deckmantel der Befolgung von Anweisungen - gefördert durch kollektive „Unschuld“ - praktiziert worden. Hier muss die Disziplin gegenüber staatlicher Autorität enden, die Orientierung des Handelns folgt WERTEN. War die Flucht aus der DDR über die Mauer und der massenweise Exodus (1989) über die Tschechoslowakei DISZIPLIN-LOSIGKEIT? Die Antwort lautet: NEIN, denn die staatliche Autorität der DDR hat humane Grundwerte (die Freiheit) systematisch verletzt.

(Vielleicht ist künftig ein Diskussionszyklus zu Werten und ihrer Wahrnehmung in der Gesellschaft bei Rotary möglich, falls das Thema ausreichend Interesse findet.)

Meine Antwort auf die eingangs formulierte Frage, die mit dem Titelbeitrag einhergeht:

- Ja, Disziplin ist eine Tugend.
- Ja, Disziplin gerät in Vergessenheit.
- Ja, Disziplin wird z.T. als etwas Schlimmes angesehen und in manipulativer Absicht wird Disziplin zu den Begriffen: Sturheit, Strebertum, Spießertum, Militär, rechts, Diktatur gedrückt!

Ich behaupte:

Disziplin ist ein Wert. Allerdings erscheint mir eine Diskussion hierzu angebracht und eine konstruktive Auseinandersetzung mit Werten überhaupt, nicht zuletzt ein klares Bekenntnis zu Werten.

Ein Zitat:

“Disziplin ist ein wesentliches Element der Moral. Sie gibt den Willen, Gewohnheit regelt und dämmt ihn. Disziplin hilft dem Individuum, seine Schwächen zu zügeln, sie liegt aber auch im Interesse der Gesellschaft, da sie für Regelmäßigkeit sorgt”.

Ulrich Wickert

Ein weiteres Zitat aus einem Gedicht von Paul Flemmings lautet:

“ Wer seiner selbst Meister ist und sich beherrschen kann, dem ist die weite Welt und alles untertan“.

Hier ist die Rede von SELBSTDISZIPLIN.

Zum Abrunden meines Vortrages greife ich auf die griechische Sprache zurück:

Disziplin heißt im alt- und im neugriechischen Πειθαρχία

Ein Wort, das aus 2 Komponenten besteht:

- 1) peitho **πειθω** = befolgen aber auch überzeugt sein, Überzeugung
daraus folgt:

2) archi αρχη = die Staats /Gesellschaftsautorität aber auch der Grundsatz (und "der Anfang").

➤ Disziplin demnach = Grundsätze und gesellschaftliche (Ordnungs)autorität befolgen und/ oder dafür eintreten (pitharchia).

Und das Gegenstück als Begriff zu "pitharchia", also der Gegensatz zu Disziplin in der griechischen Sprache, ist ANARCHIE. Anarchie - meine lieben Freunde ist in keinem gesellschaftlichen System jemals eine Tugend gewesen. Disziplin schon.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Quellen:

- Rudolf Weber-Fas: der Staat, Neske Verlag
- Bernhard Bueb: „Die Erzieher der Nation“ Essay im Capital 19 / 2005, S. 34-35
- Ehrhardt Bödecker: „Preußen und die Wurzeln des Erfolgs, Olzog
- Nicolas Sokianos: Personalpolitik – Human Ressourcen gestalten statt verwalten, Gabler
- Mister Blair räumt auf: Bericht im „Tagesspiegel“, Berlin, vom 14.01.2006, S. 28
- Grundrechte und Bürgerpflichten, Beitrag vom Distrikt 1830, Rotary Magazin vom Januar 2006, S. 60
- Treacy / Wiersema: The Discipline of Market Leaders,
- Internet: www.prozessdisziplin.de, www.prozessdisziplin.ch
- Nicolas Sokianos: Die selbstbestimmte Gesellschaft und ihre Feinde (Gesellschaftskritische Reflexionen in Anlehnung an den Philosophen Karl Raimund Popper), Vortrag im RC Berlin 2004, Veröffentlicht im GfPM-Magazin, Juni 2004.
- www.wikipedia.org